

Haushaltsrede 2024 der Fraktion Bündnis 90 / Die GRÜNEN



Sehr geehrter Herr Bürgermeister Lang,
sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats,
liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Eggenstein-Leopoldshafen,

Wir blicken zurück auf das erste Jahr mit Herrn Lukas Lang als neuer Bürgermeister und beschließen heute seinen ersten Haushalt.

Das Finanzjahr 2023 wird voraussichtlich sehr gut zu Ende gehen. Im Haushaltsplan war ein Überschuss von 2,4 Mio. € vorgesehen, das vorläufige Ergebnis lässt jedoch 6,8 Mio. € erwarten. Dieses Plus ist vor allem durch höhere Gewerbe- und Vergnügungssteuereinnahmen als geplant zustande gekommen. Auch erhöhte Schlüsselzuweisungen vom Land haben dazu beigetragen. Auf der Investitionsseite hat man deutlich weniger ausgegeben als geplant, so dass die Rücklagen nur in geringen Maßen abgebaut wurden. Allerdings sind einige der Maßnahmen, insbesondere Straßenerneuerungen, Kanalsanierungen, Instandhaltung - zeitlich etwas gedehnt bzw. auf 2024 verschoben, so dass die Wirkung nur kurzfristig sein wird. Wir befürworten dieses Vorgehen, weil das finanzielle Risiko für die Gemeinde im Zuge der Entwicklung des Baugebiets N5 möglichst klein gehalten werden soll.

So begleiten uns einige **Bauprojekte** bereits seit mehreren Jahren: Der Rohbau für die **Rathausweiterung** ist fertig, die Fenster sind eingebaut, der Innenausbau ist im Gang. Mit der Fertigstellung wird dieses Jahr gerechnet. Damit liegt der Baufortschritt gut in der Zeit. Die Kosten sind bis jetzt weitgehend im geplanten Rahmen geblieben. Bauen ist eines der ressourcenintensivsten Segmente unserer Wirtschaft. Effektiver Klima- und Ressourcenschutz sind in diesem Bereich nicht leicht umzusetzen und bedürfen einer auch öffentlich geführten Meinungsbildung. Wichtig zu diskutieren wären für uns Fragen z. B. nach den Baumaterialien – in wieweit kann Recyclingmaterial eingesetzt werden, aus welchen Quellen stammt das Holz, Fassadenbegrünung, usw. Wir GRÜNEN hätten mehr Transparenz über die Feinplanungen des Gebäudes erwartet und fordern, dass dem Gemeinderat bzw. den Ausschüssen vor den Ausschreibungen ein Überblick über die geplanten Maßnahmen vorgelegt wird.

Die Entwicklung des **Neubaugebiets N5** wurde stetig vorangebracht. Die Verhandlungen mit den Grundstückseigentümer*innen im Rahmen der Umlegung von Ackerflächen in bebaubare Parzellen sind abgeschlossen. Dabei zeigte sich, dass deutlich mehr Grundstücke an die Gemeinde fallen als ursprünglich gedacht, was den Handlungsspielraum der Gemeinde deutlich vergrößert. Schon vor Bekanntwerden der größeren Verfügbarkeit über Bauland in N5 für die Gemeinde wurden Regelungen für bezahlbares Wohnen beschlossen. Unter dieser Maßgabe ist dringend zu prüfen, ob die Gemeinde mehr Grundstücke so preisgünstig abgeben kann, dass mehr Familien in den Genuss von Wohneigentum kommen oder mehr Mietwohnungen mit Sozialbindung über die ursprüngliche Planung hinaus entstehen können. Es ist jedoch zu hoffen, dass die bereits beschlossenen Konzepte angesichts der explodierenden Kosten fürs Wohnen, den erwünschten Effekt haben werden.

Wir begrüßen ausdrücklich das von der Umwelt- und Energieagentur vorgelegte Nahwärmekonzept für das Baugebiet N5 sowie die Entscheidung des Gemeinderates für den verpflichtenden Anschluss der Käufer der gemeindeeigenen Grundstücke an die zentrale Wärmeversorgung. Wir sind ebenfalls damit zufrieden, dass der Zeitplan einigermaßen eingehalten wurde und hoffen, dass noch dieses Jahr die Entscheidung für einen Betreiber für das Nahwärmeverbundmodell getroffen werden kann.

Wir haben nach wie vor keinen Zweifel daran, dass das Gebiet N5 in Bezug auf Klimaschutz und E-Mobilität ein Vorzeigeprojekt wird. Wir GRÜNEN werden jedoch ein besonderes Augenmerk darauf richten, dass Straßen, Wege und Grünflächen mit Baumpflanzungen zukünftig so beschattet werden, dass in den zu erwartenden Hitzesommern der Aufenthalt im Freien zu ertragen ist.

Wurde in 2022 noch kontrovers um die Ausgleichsmaßnahmen für N5 gerungen, so haben sich die Wogen inzwischen geglättet: Für die auf Langfristigkeit angelegte PIK-Maßnahme (**produktionsintegrierte Kompensationsmaßnahme**) konnte keine passende Lösung gefunden werden. Daher wurde auf die von uns GRÜNEN favorisierte Wiedervernässung eines ursprünglichen Niedermoorstandortes im Tiefgestade zurückgegriffen. Diese Flächen grenzen an die Ausgleichsflächen für die zweite Rheinbrücke in Karlsruhe. Dadurch dürfte ein großflächiges und vielgestaltiges Feuchtbiotop entstehen und damit – falls das Gebiet nicht zu lange trockenfällt – eine effektive CO₂-Senke.

Mit dem Ausbau der **Kläranlage** wird die Aufbereitungstechnik um einige Verfahrensstufen erweitert, mit dem Ziel aus dem anfallenden Klärschlamm Biogas zu gewinnen, das vor Ort für den Eigenenergiebedarf genutzt werden soll. Wir begrüßen diese Vorgehensweise.

Bei den **Straßensanierungsmaßnahmen** weisen wir immer wieder daraufhin, dass der Schwerpunkt nicht nur auf genügend Parkplätze gelegt werden soll, sondern dass auch das Kleinklima durch Pflanzung von Straßenbäumen berücksichtigt werden muss. Bei der Verkehrskonzeption können wir uns vorstellen, dass mehr Raum für den ruhenden Verkehr auch durch die Ausweisung von Einbahnstraßen gewonnen werden kann. Mit Hilfe von Bäumen und anderen Begrünungsmodellen können wir unsere Gemeinde lebenswert erhalten und in ihrer Aufenthaltsqualität außerhalb von Gebäuden verbessern. Das Baden-Württembergische Verkehrsministerium ermutigt die Kommunen, solche Maßnahmen zur Klimaanpassung zu ergreifen und entsprechende Fördermittel in Anspruch zu nehmen.

Mobilität

Auf unseren Antrag hin zur Ladeinfrastruktur wurde ein externes Büro mit der Ausarbeitung beauftragt. Wir wollten nicht mehr die letzte Gemeinde im Landkreis sein, die noch keine öffentlich zugängliche E-Ladesäule hat. Das von dem beauftragten Büro im Gemeinderat vorgestellte Konzept zur Ladeinfrastruktur enthielt jedoch nicht die von uns gewünschten Informationen zur Netzkapazität. Es fehlten außerdem Lösungsmöglichkeiten für E-Fahrzeug-Besitzer, die zur Miete wohnen und keine Garage mit Stromanschluss zur Verfügung haben. Auch Besucher, die mit einem E-Fahrzeug kommen, haben keine Chance, hier im Ort ihr Fahrzeug zu laden. Hier muss dringend nachgebessert werden.

Neben der E-Mobilität setzen wir uns auch für die Verbesserung des klimafreundlichen innerörtlichen Verkehrs ein. Die bereits vorhandenen Carsharing-Plätze müssen mit vernünftigen Fahrradständern ausgestattet werden, damit Räder dort sicher abgeschlossen werden können. Dies gilt insbesondere auch an den Straßenbahnhaltestellen. Für die Ausstattung der Haltestelle Leopoldstraße hatten wir schon vor längerer Zeit einen entsprechenden Antrag gestellt.

Die Problematik mit der innerörtlichen Fortbewegung ist Bürgermeister Lang bewusst und er hat die Erstellung eines Mobilitätskonzepts angekündigt, in dem Sharing-Modelle für E-Roller oder Mieträder, Ruftaxis und andere Optionen ermittelt werden sollen. Wir sind gespannt auf die Vorstellung dieses Konzepts.

Natur und Umwelt

Im Oktober wurden mit der Verabschiedung des Waldnaturschutzkonzepts GRÜNE Kernziele für die gemeindliche Waldbewirtschaftung beschlossen und damit eine Abkehr überkommener Waldwirtschaft mit dem Schwerpunkt auf der Holzernte. So können wir nach jahrzehntelanger Überzeugungsarbeit mit Befriedigung feststellen, dass Klima- und Biotopschutz im Bezug auf den Wald in der Gemeindeverwaltung überzeugend angekommen ist. An dieser Stelle sei auch Förster Booms für seine Bemühungen um einen hoffentlich klimawandel-resistenten Waldumbau ausdrücklich gedankt. Vor Jahren noch undenkbar, steht heute der Umgang mit dem Wald gänzlich unter dem Zeichen von Arten-, Biotop- und Naturschutz, nicht zu vergessen sei damit auch die Ausweitung der Erholungsfunktion des Waldes für unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger, die die Vielfalt des Lebensraumes Wald nicht nur erfahren sondern auch hören und riechen können. Unter der vorliegenden Konzeption kann aktuell auch die Nachfrage nach Brennholz für die örtliche Bevölkerung befriedigt werden. Selbst wenn vermehrt Alt- und Totholz im Wald verbleiben, fällt immer noch genug Holz an, das aus ökonomischen Gründen dem Wald entnommen werden soll. Die Waldnaturschutzkonzeption wird in das geplante neue Waldleitbild aufgenommen, in dem auch andere Themen, wie die wirtschaftliche Nutzung von Holz als nachwachsender Rohstoff neu geregelt werden. So ist es für uns GRÜNE prinzipiell vertretbar, Holz für den Haus- und Möbelbau zu entnehmen und damit CO₂ über lange Zeiträume festzulegen. Wie das für unseren Gemeindewald umgesetzt wird, muss im Einzelfall unter Maßgabe naturnaher Waldbewirtschaftung und der sich ändernden Klimaverhältnisse jeweils aktuell entschieden werden.

Die Rheinebene zählt zu den Gebieten in Deutschland, das am stärksten von Hitze und Dürre betroffen sein wird. Daher ist es notwendig, die Klimawandelfolgen stärker als bisher in den Fokus zu nehmen. Wir GRÜNEN haben bei der Planung des Straßen- und Wegenetzes in N5 und bei Straßensanierungen im Altbestand des Öfteren die Pflanzung von Straßenbäumen im innerörtlichen Bereich angemahnt. So ist z.B. mit der Schillerstraße zwar eine ästhetisch ansprechende Gestaltung gelungen, nicht berücksichtigt wurde jedoch, dass man im Sommer zu Fuß auf dem Weg zur S-Bahnstation schutzlos der sengenden Sonne ausgesetzt ist - ein unter Umständen gesundheitsgefährdendes Unterfangen. Die beste und einzige Abhilfe ist Kühlung und Beschattung durch große Bäume. Es wird höchste Zeit, für alle zukünftigen Straßensanierungs-Maßnahmen ein Begrünungskonzept zu erstellen, um die Wirkung der Sonneneinstrahlung von oben und die Aufheizung des Straßenbelags zu mildern. Wo immer möglich können auch Parkflächen entsiegelt werden, ohne dass diese ihre Funktion verlieren müssen.

Wir befürworten die inzwischen von allen Beteiligten unterzeichnete Selbstverpflichtung in Sachen Kanusport am Alten Hafen in Leopoldshafen und hoffen, dass sich die Bedingungen am Alten Hafen dadurch entspannen. Das geplante Monitoring wird dies zeigen. Durch die gewerbliche Nutzung war es in den letzten Sommern zu Engpässen und Beschwerden gekommen.

Einer klimaneutralen Wärmeversorgung kommt eine Schlüsselrolle für die Erreichung der Klimaziele zu. Mit dem Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz gibt das Land Baden-Württemberg allen Gemeinden die Chance, einen kommunalen Wärmeplan zu erstellen. Für die Erstellung dieses Plans wurde von der Gemeindeverwaltung ein externes Büro beauftragt, das in einer Bestandsanaly-

se den aktuellen Wärmebedarf und in einer Potenzialanalyse die möglichen nutzbaren Wärmequellen ermittelt. Daraus werden Handlungspläne für die weitere Entwicklung im Bereich Energieversorgung erarbeitet. Wir hoffen dabei auf gute Lösungen für unsere Gemeinde auf dem Weg zur Klimaneutralität. Die kommunale Wärmeplanung ist insbesondere für Einwohner und Einwohnerinnen hilfreich, die eine neue Heizung planen.

Kinderbetreuung

Unsere Gemeinde hat nicht nur ein breites Angebot zur Kinderbetreuung, sondern setzt sich auch bei der Personalgewinnung intensiv ein, bspw. durch familienfreundliche Angebote für die Beschäftigten wie z. B. Teilzeitarbeit und flexible Arbeitszeiten. Dennoch fehlen der Gemeinde Fachkräfte, um das bestehende Angebot aufrechtzuerhalten. Aus diesem Grund gab es in einzelnen Einrichtungen eine Verkürzung der Öffnungszeiten. Dies möchten wir in Zukunft vermeiden. Weitere Angebote müssen entwickelt werden, um unsere Gemeinde als Arbeitgeberin attraktiver zu machen.

Um die Kinderbetreuung sicherzustellen, unterstützt die Gemeinde den Tageselternverein und deren neues TigeR-Modell (Tagespflege in geeigneten Räumen).

Die Schröcker Mütze wird erneut in ein neues Domizil umziehen, da es mit dem Vermieter am Standort in der Bahnhofstraße immer wieder zu Unstimmigkeiten bzgl. der Nutzung der Räumlichkeiten kam. Wir wünschen der Schröcker Mütze, dass sie am neuen Standort in der Haydnstraße weiterhin ihre wertvollen Angebote unterbreiten kann.

Ein Projekt, das uns schon lange begleitet, ist der Waldkindergarten. Der Gemeinderat hat einen Betreiber ausgesucht und befindet sich im Genehmigungsprozess für die bauliche Umsetzung. Die Gemeindeverwaltung plante in Folge der Wünsche aus einer Elternumfrage ein festes Gebäude. Im vorgesehenen Außenbereich war das nur durch die Änderung des alten Bebauungsplans umzusetzen. Wir werden uns weiterhin für eine einfachere Lösung, z. B. einen klassischen Bauwagen einsetzen. Diese entspricht eher der Philosophie eines Waldkindergartens als ein Kindergarten im Wald.

Ausblick 2024

Bis zu den Kommunalwahlen am 09.06.2024 befinden wir uns im Wahlkampf. Es müssen die Weichen gestellt werden für mehr Klimaschutz, für die Förderung der Biodiversität und den Schutz der Artenvielfalt. Wir setzen uns für eine klimaneutrale Bewirtschaftung in unserer Gemeinde ein, insbesondere bei den Maßnahmen zur Instandhaltung der Infrastruktur. Das ist nicht leicht, es ist kostenintensiv, jedoch für eine zukunftsfähige Wirtschaft unabdingbar. Klimaneutralität versuchen wir in allen Bereichen zu erreichen, bei den großen Bauprojekten (Rathaus-Erweiterung, Erschließung des Neubaugebiets N5, Ausbau der Kläranlage), bei den Straßensanierungsmaßnahmen, der Umsetzung von Wärmekonzepten und der Entwicklung von Mobilitätskonzepten.

Insbesondere finanziell wird uns das Neubaugebiet N5 auch in den nächsten Jahren (2024-2027) beschäftigen. Für den Ankauf der Flächen und die Erschließung geht die Gemeinde in Vorleistung. Um zahlungsfähig zu bleiben, wurde eine Kreditemächtigung von 9 Mio. € beschlossen. Außerdem wurden größere Investitionen teilweise auf die nachfolgenden Jahre geschoben.

Die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN hat am vergangenen Dienstag, 06.02.2024 der Haushaltssatzung mit Haushaltsplan sowie den Wirtschaftsplänen für die Eigenbetriebe „Wasserversorgung“ und „Abwasserbeseitigung“ für das Jahr 2024 zugestimmt.

Wir bedanken uns bei Bürgermeister Lang, der in seinem ersten Amtsjahr bereits einige Punkte der to-do-Liste erledigt hat, die er bei der Wahl ins Bürgermeisteramt versprochen hatte.

Ebenfalls bedanken wir uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung, insbesondere bei Frau Eickel und Frau Reicherz, die wieder einen soliden Haushalt aufgestellt haben. Wir danken den Kolleg*innen des Gemeinderates für die konstruktive Zusammenarbeit.

Ein großes Dankeschön sprechen wir allen ehrenamtlich Tätigen insbesondere der Nachbarschaftshilfe für ihr wertvolles Engagement aus.

Eggenstein-Leopoldshafen, im Februar 2024

Pia Lipp, Kristina Schnell, David Spelman, Ute Wiegel